

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1894**

285 (5.12.1894) Mittagsausgabe



Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitspalt 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) die Restameile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

# Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1894 (Kleine Presse). notariell beglaubigt.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruher Str. 11. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog. für den Inseraten-Teil H. Rinderschbacher sämtlich in Karlsruhe

Nr. 285. Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. Dezember 1894.

Telephon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

**Für den Monat Dezember**  
nehme man ein  
**Probe-Abonnement**  
auf die täglich zwei Mal erscheinende  
**„Badische Presse.“**  
Durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr  
nur 50 Pfennig.  
Die Expedition der „Bad. Presse.“

## Zur Geschichte Süddeutschlands nach 1866.

II.

Die Ankündigung des zu erstrebenden Verfassungsbündnisses sämtlicher deutscher Staaten, allerdings unter Opfern, aber mit voller Wahrung der bayerischen Kronrechte und Unabhängigkeit, hielt sich damals im Januar, wie Heinrich v. Sybel in seiner Schilderung der süddeutschen Verhältnisse vom Jahre 1867\*) fortfährt, noch in unbestimmten Umrissen, begrifflich genug, da in diesem Zeitpunkt die norddeutsche Bundesverfassung noch nicht existierte und die Schanz- und Trugbündnisse noch nicht veröffentlicht waren. Fürst Chlodwig aber hatte durch seine negativen und positiven Sätze der Reihe nach die verschiedenen Fraktionen der Kammer befriedigt: sie alle zogen ihre Anträge und Gegenanträge zurück im Vertrauen auf die Erklärung des Ministeriums.

Am 3., 4. und 5. Februar fanden darauf in Stuttgart die von Hohenlohe vorgeschlagenen Konferenzen der vier süddeutschen Regierungen über eine gleichmäßige Gestaltung des Militärwesens statt. Wie oft hatte in früheren Zeiten Preußen vergeblich solche Anträge zur Sprache gebracht! Jetzt verliefen die Verhandlungen rasch und glatt, und wenigstens über mehrere der entscheidenden Grundzüge scheint kaum eine Meinungsverschiedenheit bestanden zu haben. Im Anschlusse an das preussische Muster wurde also verabredet, daß in jedem der vertretenen Staaten die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, die Kriegsstärke der Armee auf 2 oder mindestens 1 1/2 Prozent der Bevölkerung, die Friedenspräsenz aber auf die Hälfte dieses Betrages zu erstrecken sei; die Dienstpflicht unter der Fahne betrage drei Jahre, nach deren Ablauf gehöre der Soldat eine ebenso lange Zeit zur Kriegreserve und dann bis zum 32. Lebensjahre zu der Landwehr; die Kriegsstärke des Bataillons betrage 1000

\*) Die Begründung des Deutschen Reiches durch Wilhelm I. von Heinrich v. Sybel. Sechster Band. 1.—4. Auflage. München und Leipzig 1894. Verlag von N. Olbenbourg.

## Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Nachdruck verboten.)

41) (Fortsetzung.)

Yella's schönes Gesicht war sehr blaß geworden. Sie wären noch grausamer, als Sie mir ohnedies erschienen," antwortete Yella langsam, "wenn Sie mir nicht die Wahrheit unentstellt gesagt hätten. Ich muß diese demüthigende Wahrheit ertragen und frage Sie nur: Was bleibt mir zu thun übrig? Denn meine Selbstachtung fordert, daß diese Summe möglichst umgehend bezahlt wird."

„Beruhigen Sie sich, gnädiges Fräulein. Der Chef der betreffenden Modehandlung wird zufrieden sein, wenn man ihm mittheilt, daß sein Schreiben zur Kenntniß genommen wurde und daß seine Forderung baldmöglichst beglichen werden wird. Wollen Sie übrigens noch meinen Rath, so will ich Ihnen denselben aufrichtig geben, selbst auf die Gefahr hin, von Ihnen für noch rücksichtsloser gehalten zu werden, als dies bereits der Fall ist."

Die feinen Lippen der Baronesse preßten sich fest aufeinander. Sie hatte wohl am liebsten ein „Empfinden!“ oder ein „Unrecht!“ ausgesprochen, aber es galt ja nicht ihr eigenes Interesse allein, es galt auch das ihres Vaters, der diesem Mann die Ordnung seiner Vermögensverhältnisse anvertraut hatte.

„Sprechen Sie," sagte Yella, nachdem sie ihre Auf-

merksamkeit auf jedes Bataillon Fußvolk eine Schwadron Reiterei und drei Geschütze gerechnet würden. Wenn hier nach die taktischen Einheiten gleichförmig festgelegt seien, bedürfte es keiner gemeinsamen Bestimmungen über die Exerziersvorschriften. Die Waffen seien in möglichste Uebereinstimmung zu bringen; da aber für das Infanterie-Gewehr fortwährend Verbesserungen zur Sprache kämen, sei es nicht zweckmäßig, hierüber schon jetzt bindende Bestimmungen zu treffen.

Fürst Hohenlohe mochte mit diesen Ergebnissen wohl zufrieden sein. Denn die allgemeinen Grundzüge näherten sich dem preussischen System, zugleich aber blieb eine Reihe wichtiger Momente dem partikularen Entfunden überlassen, so die Stärke der jährlichen Aushebung, die Zahl der Cadres, die Ausbildung und die Verfassung der Truppen. Alles kam jetzt darauf an, ob die allgemeinen Grundzüge die Billigung der bayerischen Kammern finden, und ob die vorbehaltenen Einzelheiten demnach in Uebereinstimmung mit Bayern auch von den drei anderen Südstaaten geregelt werden würden. Wenn dies alles gelang, so würde sich im Süden ganz von selbst eine leitende Stellung des stärksten Staates ergeben; mit Preußen aber wäre eine gemeinschaftliche Kriegsführung ermöglicht, und doch der innere Bestand und die Eigenartigkeit der bayerischen Regimenter der preussischen Einwirkung entzogen.

Ganz so gut sollte es nun der bayerischen Regierung doch nicht werden. Die nähere Verbindung mit den süddeutschen Nachbarn wick, kaum verabredet, auf allen Seiten aus den Fugen, und zwar nicht aus Mißtrauen gegen bayerische Herrschaft, sondern weil man auf diesem Gebiete der bayerischen Anlehnung die preussische vorzog.

Gerade acht Tage nach den Stuttgarter Vereinbarungen meldete trotz derselben die badische Regierung an, daß sie das preussische Zündnadelgewehr für ihre Division angenommen, mithin auf eine besondere, mit Bayern gemeinsame Bewaffnung verzichtet habe. Der Beschluß führte ohne Aufenthalt weiter. Die Annahme des preussischen Gewehrs machte sofort die Einführung des preussischen Exerzir-Reglements, und diese für die nächste Zeit die Erbitung preussischer Instruktionen nöthig. Es war die offene Ankündigung, daß Baden ohne den Umweg über München in feste Waffengemeinschaft mit Preußen, für den Frieden wie für den Krieg, zu treten gedenke. Es konnte dies die bayerischen Staatsmänner nicht einmal wundernehmen. Denn in Baden führen Regierung und Volksvertretung einmüthig fort, bei jedem Anlaß sich zu der Ueberzeugung zu bekennen, daß es für Deutschland kein Heil gebe, als den einfachen Eintritt der Südstaaten in den Nordbund.

Am 7. April, nachdem die preussischen Schanz-

Trugbündnisse veröffentlicht worden waren, folgte ein zweiter der Südstaaten dem badischen Beispiel, in noch weiterem Anfang, wenn auch mit sehr verschiedener Gesinnung. Wir erinnern uns der vielfachen Unbequemlichkeiten, welche für Hessen-Darmstadt der Umstand herbeiführte, daß seine nördlich vom Main gelegene Provinz Oberhessen zum Nordbunde gehörte, die beiden anderen Provinzen aber, Starkenburg und Rheinhessen, außerhalb desselben geblieben waren. Auf dem Gebiete der inneren Verwaltung ließ sich dies ertragen, aber völlig unendlich war die Fortdauer des Zustandes wie für das Zollwesen, so auch für die militärischen Einrichtungen. Die Theilung der hessischen Division in eine bündische und eine außerbündische Brigade wäre in Bezug auf die Aushebung der Mannschaften, das Avancement der Offiziere, die Gestaltung des Budgets auf unläßliche Schwierigkeiten gestoßen, und so grimmig die Aneignung des Ministers v. Dalwig gegen Preußen auch war, es blieb kein anderer Ausweg übrig, als der Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen, durch welche die ganze hessische Division in das Bundesheer eintrat, in allen Stücken auf preussischen Fuß umgestaltet und für Krieg und Frieden einem preussischen Armeekorps zugetheilt wurde. Auf Grund dieses Vertrages zeichnete der Großherzog auch ein Schanz- und Trugbündniß mit Preußen, ganz wie die übrigen Südstaaten es im August 1866 gethan hatten. Als im Mai diese Dokumente ebenso wie die norddeutsche Bundesverfassung den hessischen Ständen zur Genehmigung vorgelegt wurden, erlebte Dalwig den besonderen Verdruß, daß in der Zweiten Kammer nicht bloß diese Genehmigung mit überwältigender Mehrheit erteilt, sondern noch dazu von den konservativen Abgeordneten Goldmann und Hallwachs ein Antrag auf vollständigen Eintritt des Großherzogthums in den Norddeutschen Bund gestellt wurde. Früher hatte Graf Bismarck auf eine entsprechende Anfrage im Reichstage erwidert, wenn die hessische Regierung einen solchen Antrag einbringe, werde er zunächst in Wien und in München sich erkundigen, wie man dort die Sache ansehe, und zweifle nicht, daß diese Höfe dem Begehren der hessischen Regierung nicht entgegenzutreten würden. Bei dem Erscheinen des Antrags Goldmann wandte sich darauf Dalwig an den alten Freund und Genossen Deutz, und erhielt von diesem die erwünschte Auskunft, daß der Prager Friede den Eintritt eines Südstaates in den Nordbund verbiete. Dieses Rückhalten sicher, versagte der gestreichte Staatsmann es sich nicht, den widerwärtigen Antrag mit spöttischer Fronte zu behandeln. Der Antrag, sagte er, sei ein Zeugniß der trefflichsten patriotischen Gesinnung, leider aber habe der Mangel staatsmännlicher Einsicht die Urheber verhindert, die völlige Abwesenheit realer Gründe dafür wahrzunehmen. Einen Zerfall des Staates, wie sie ihn ver-

in der Lage sein, seiner Tochter jeden Wunsch, falls er nicht zu kostspielig ist, zu gewähren."

Yella stand hastig auf; ein kostbares, mit reichen Stücken geschmücktes Gewand umschloß auch heute die wunderschöne Gestalt, die das Haupt so stolz zurückwarf, daß diese Gebärde allein schon den entschiedensten Protest gegen die Zustimmung Siegfrieds ausdrückte, während sie rief:

"Ich kann mich doch nicht wie eine Nähmansell kleiden!"

Auch der Direktor war aufgestanden.

"Nennen Sie die Fürstin Altmart, Baronesse?" fragte er.

Yella sah ihn überrascht an. "Ja, sehr gut, wie kommen Sie auf die Fürstin?"

"Wollen Sie die Güte haben, mir Ihre Meinung über die Dame sagen?"

"Fürstin Altmart ist eine der lebenswürdigsten Damen, die ich kenne," entgegnete Yella.

"Und trauen Sie ihr guten Geschmack zu?"

"Ich weiß, daß die Fürstin tonangebend in ihren Kreisen ist."

"Es freut mich, daß Sie das sagen, Baronesse; denn ich theile diese Ansicht vollkommen. Fürstin Altmart ist eine Dame, deren Toilette ich bisher stets fürstlich, d. h. grazios und zugleich von wahrhaft eleganter Einfachheit gefunden habe," sagte der Direktor mit Betonung.

"Die Fürstin ist eine so schöne Frau, daß sie getrost



forchten, würde Verheffens besondere Lage und seine Unterwerfung unter die Bundesgesetze nicht herbeiführen; Rheinhessen habe ganz andere Einrichtungen als Starkenburg; zum Großherzogthum gehören und halten aber beide mit gleicher Festigkeit. Uebrigens, wenn die Bundesgesetze gut wären, wer hindere uns, sie auch in den Südprowinzen einzuführen, oder wären sie schlecht, Gott zu danken, daß diese davon verschont blieben? Die Herren glauben ferner durch den Eintritt des ganzen Staats in den Nordbund einen großen Schritt zur deutschen Einheit zu thun: auch damit reden sie als begeisterte Patrioten, aber auch damit verkennen sie gründlich die Lage. Gerade in seiner jetzigen Stellung, halb innerhalb, halb außerhalb des Bundes, sei Hessen am besten befähigt, als Pionier für die deutsche Einheit zu wirken; sein Einfluß auf den Süden würde zerrinnen, wenn es einfach ein kleines Stück des Norddeutschen Bundes würde. Jedoch, denke man darüber, wie man wolle, schließlich entscheidend gegen den Antrag sei die Thatsache, daß Bismarck im Reichstage das Einspruchsrecht Oesterreichs anerkannt, sich aber über Oesterreichs Auffassung zur Sache gründlich getäuscht habe. Oesterreich würde dem Gesamteintritt Hessens keineswegs zustimmen, sondern darin eine formelle Verletzung des Prager Friedens sehen, und eine solche dem Grafen Bismarck zuzumuthen, sei, wie auf der Hand liege, für die heftige Regierung unmöglich.

Die Kammer war aber trotz alledem anderer Meinung. Unter Verwerfung eines Gegenantrags, die Regierung zu bitten, daß sie für den Anschluß eines Südbundes wirken möge, nahm sie den Antrag Goldmann ebenfalls mit großer Mehrheit an. Dalwigk hatte dann noch die Gelegenheit, daß die Erste Kammer, Standesherrn, Universitäts-Präsidenten, zwar die drei Regierungsvorlagen nachgedrungen genehmigte, daß die Mitglieder aber, theils nach großdeutscher, theils nach clerikaler Gesinnung, wetteifernd Zorn und Schmerz über diese Dokumente ergossen und vollends den Antrag Goldmann mit allen gegen eine Stimme in hoher Entrüstung zurückwies: Wie viel lieber, rief ein Fürst Hsenburg, stimmte ich für die Auflösung dieses Bundes als für den Eintritt in denselben! Niemals, jenste der gelehrte Kanzler Brnbaum, war Deutschland so zerrissen wie jetzt. Ich kann, erklärte der Vertreter des streitbaren Bischofs Ketteler von Mainz, über diese Bundesverfassung, welche dem Militarismus huldt, die politische Freiheit vernichtet und Oesterreich aus Deutschland hinausdrückt, nur das verwerfendste Urtheil aussprechen. Die Zweite Kammer strich als Antwort auf diese Feindseligkeit den von Dalwigk bisher geleisteten jährlichen Geldbetrag für eine Jesuiten-Niederlassung in Mainz. Die süddeutsche Militärgemeinschaft aber war für Darmstadt wie für Baden beseitigt.

**Tages-Mundschau.  
Deutsches Reich.**

\* Zu den vom deutschen Botschafter in Paris, Grafen Münster, bei der französischen Regierung erhobenen ersten Vorstellungen bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“, die Meldung eines Hamburger Blattes, Graf Münster hätte mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht, sei selbstverständlich unrichtig, denn es gehöre nicht zu den diplomatischen Gepflogenheiten, Verhandlungen über Beschwerden, zu denen eine Regierung sich genöthigt sieht, mit solchen Drohungen zu beginnen. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Seit Jahren ist die Heeresverwaltung bemüht, die einheimische landwirthschaftliche Produktion nach besten Kräften zu unterstützen, demgemäß sind die Probantämter angewiesen, nach Möglichkeit von deutschen Produ-

zenten zu beziehen. Selbstverständlich müssen letztere bei ihren Lieferungen sich an die vorgeschriebenen Bedingungen halten. Daß hierin zuweilen gefehlt wird, ist ebenso Thatsache, wie daß auch von Subalternen Verstöße begangen werden. Fälle, in denen dies vorkommt, stehen ganz vereinzelt da. Insbesondere sah auch der jetzige Chef der Heeresverwaltung von Beginn seiner Amtsverwaltung darauf, daß der obigen Bestimmung gemäß verfahren werde.

\* Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach besteht der Wunsch, mit Beginn des nächsten Jahres die Einbeziehung der Post- und Telegraphenbeamten in das Dienstalters-Gruppensystem herbeizuführen.

\* Ein Schreiben des Chefredakteurs des „Madderadatsch“, Johannes Trojan, an die „Nordb. Allg. Ztg.“ besagt: „Bezüglich der vom „Madderadatsch“ gebrachten Aeußerung über eine Aussage des Staatssekretärs Frhrn. v. Marschall im Kölner Prozeß erkläre ich hiermit, daß wir in Folge mangelnder Kenntniß von dem Seitens des Kammergerichtsraths Ernst Wichert an den Reichskanzler Grafen v. Caprivi gerichteten Schreibens uns geirrt haben und mit Bedauern, diesem Irrthum verfallen zu sein, den dem Frhrn. v. Marschall gemachten Vorwurf, er habe sich inkorrekt ausgedrückt, vollständig zurücknehmen.“

**Der Kaiser in Lebensau und Kiel.**

Kiel, 3. Dez.

Um 8<sup>1/2</sup> Uhr passirte der Hofzug die Hochbrücke bei Lebensau. Nach einer kurzen Eröffnungsfeier begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Reichskanzler, Boetticher und Gefolge an Bord der Salonpinasse durch den Nordostseekanal und die neue Schleuse nach dem hiesigen Hafen. Um 10 Uhr 20 Min. die Kaiserstandarte in Sicht kam, gaben die Kriegsschiffe Salut. Der Kaiser fuhr bei der Flottenparade längs der ganzen Kriegsschiffreihe. Die Matrosen auf dem Deck präsentirten und brachten dreimaliges Hurrah aus. Die Schiffe flaggten über Topp. Der Kaiser ging bei der Barbarossabrücke ans Land und begab sich mit der gesammten Begleitung, darunter die Admirale, in das Schloß.

Bei der Eröffnungsfeier der Hochbrücke hielt Minister Boetticher eine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser.

Der Kaiser dankte. Er erinnerte an seinen Großvater, der den Kanalbau begonnen habe, und sprach seinen Dank aus an alle, die an diesem Werke mitarbeiteten, und pries die Bauleiter und Arbeiter glücklich, denen es verdammt sei, das Werk ihrer Hände vollendet zu sehen. Er hob hervor, daß die Hochbrücke aus deutschem Material gebaut, deutscher Arbeit und deutscher Kunst zu danken sei und daß sie ein bleibendes Andenken zum Ruhm des Reiches sei. Der Kaiser besichtigte nach dem Gang über die Brücke den Thurm. Nach dem Frühstück fuhr der Kaiser alsdann zur Rekrutenvereidigung.

Der Kaiser traf in Kiel um 12 Uhr auf dem Kasernenhofe der Marine-Infanterie ein und schritt mit dem Prinzen Heinrich, dem Reichskanzler, sowie dem Gefolge die Front der Ehren-Kompagnie des 1. Seebataillons ab. Alsdann fand im Exerzirhause die Vereidigung der Rekruten der 1. Matrosenbivision, sowie der Vereidigung der 1. Torpedobothteilung und des 1. Seebataillons statt. Nach Ansprachen der Marine-Oberpfarrer Baumann und Woemann ermahnte der Kaiser die Rekruten, dem Gibe im Innern des Reiches und im Auslande treu zu sein. Sodann brachte der Admiral Frhr. v. d. Goltz ein Hoch auf den Kaiser aus.

Um 12<sup>1/4</sup> Uhr begab sich der Kaiser zum Frühstück

nach dem Seeoffizierskasino. Heute Nachmittag um halb 4 Uhr fuhr der Kaiser an Bord des Flaggschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm“. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Vicepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Bötticher sind heute Nachmittag 2<sup>1/4</sup> Uhr nach Berlin zurückgereist.

**Schweiz.**

\* Bei der Eröffnung der Winteression der Bundesversammlung am Montag erklärte der Präsident des Nationalrathes, Brenner, das schweizerische Volk könne sich dem Gedanken nicht verschließen, daß die Stellung der Eisenbahngesellschaften auf die Dauer mit der wirksamen Wahrung der öffentlichen Interessen nicht vereinbar sei und daß man mit Umsicht und Energie an die Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse gehen müsse.

**Italien.**

\* Die Thronrede beschäftigt sich, wie vorhergesehen war, überwiegend mit der wirthschaftlichen und finanziellen Frage. Schon in der letzten Session habe die Kammer Vieles für die Hebung des Wohlstandes gethan, wobei der gute Wille der Deputirten und der Patriotismus des Volkes Hand in Hand ging mit dem Vertrauen in die Weisheit und Energie der Regierung. Bereits beginne sich auch Produktion und Kredit sichtlich zu erholen. Angesichts einer so erfreulichen Sachlage sei aber eine schleunige Erreichung der Consolidirung des Budgetgleichgewichts doppelt notwendig. Dies wolle die Regierung erreichen durch Verminderung der Ausgaben und Erhöhung der Einnahmen, ohne die Lage der Landwirtschaft oder die aufsteigende Tendenz der Industrie anzutasten. Ferner werde die Regierung den Kredit heben, indem die Emissionen von den Immobilien befreit und ausschließlich ihrer wahren Aufgabe zurückgegeben werden sollen, so werde Italien die Kräfte, die hauptsächlich aus der Mangel der Fortschritte resultirte, bald gänzlich überwinden haben. Bezüglich der Weltlage äußerte der König nur: Alles in Europa deute auf den Frieden hin, den Niemand zu stören wagen werde. Die Thronrede schließt mit einem warmen Appell an den Patriotismus der Kammer. Die Thronrede rief an mehreren Stellen Beifall hervor, obgleich der Eindruck keineswegs enthusiastisch war.

**England.**

\* Aus Sansibar wird gemeldet, daß zwischen der Regierung von Uganda und der Britisch-Ostafrika-Gesellschaft ein Konflikt ausgebrochen. Die Beamten der ersteren nahmen mit Gewalt eine besetzte Station der Gesellschaft in der Nähe von Kavirondo, nördlich von Viktoria Nyanza, in Besitz und zwangen den befehls habenden Offizier unter Androhung der Gefangennahme, das Feld zu räumen, indem sie sich gleichzeitig der Waffen und der Provision bemächtigten.

**Amerika.**

\* Nach Meldungen aus Washington beklagte die Bottschaft des Präsidenten Cleveland an den Kongreß den vernichtenden Krieg zwischen den mächtigsten Nationen des Ozeans; er werde nicht zögern, irgendwelcher Artentung Gehör zu geben, daß eine freundliche Beihilfe der Union zu einer ehrenvollen Beendigung der Feindseligkeiten der beiden Kriegführenden beitragen könne. — Die deutsche Regierung protestirte gegen die Bestimmung des Tarifgesetzes, welche einen Differentialzoll von 1/10 Cent auf Zucker auf Ausfuhrprämien zahlenden Ländern legt. Deutschland habe erklärt, diese Maßregel laufe den Artikeln 5 und 9 des im Jahre 1828 abgeschlossenen Vertrages zuwider. Im Interesse des Handels beider Länder empfiehlt Cleveland die Aufhebung desjenigen Theiles des Gesetzes, welcher jenen Differentialzoll auferlegt. Der Präsident empfiehlt entschieden die Zollfreiheit von Kohlen und Eisen und spricht sich für Beseitigung eines jeden Differentialzolles für raffin. Zucker aus.

**Von Karlsruhe nach Chicago.**

Reisestizzen und Anekdoten von der Weltausstellung von Ferdinand Thiergarten.)

Der großen Reihe hervorragender günstiger Urtheile über die Reisestizzen von der Weltausstellung in Chicago schließt sich in diesen Tagen auch die „Badische Gewerbezeitung“, das Organ der Großh. Landesgewerbebehörde und der Badischen Gewerbevereine an, indem dieselbe schreibt:

Wem es nicht vergönnt gewesen ist, Amerika und Chicago zur Zeit seiner kolumbischen Weltausstellung persönlich zu besuchen, der kann einigen Ersatz in Vorträgen und durch Druckschriften verbreiteten Schilderungen Derjenigen finden, welche die Reise selbst unternommen haben. Frühzeitig bot hierzu der Verleger der Bad. Presse, Ferd. Thiergarten, Gelegenheit, durch eine Reihe von in seinem Blatte veröffentlichten Reisestizzen, die nunmehr in einem Werke zusammengestellt herausgegeben werden. Der Verfasser verrät durch die Behandlung des im Feuilletonstil und in vollständiger Sprache bearbeiteten Stoffes eine feine Beobachtungsgabe; neben den Schilderungen der überwältigenden Natur Schönheiten des amerikanischen Kontinents finden wir kleine, private Erlebnisse des Berichterstatters dargestellt, oft nicht ohne Humor, so daß

\*) Erschienen im Verlag der „Badischen Presse“ (F. Thiergarten) in Karlsruhe. Preis: feine Ausgabe eleg. gebunden: M. 6.—, mittelfein eleg. gebunden M. 4.—, gehftet M. 3.—, Volksausgabe gehftet M. 1.50. — Mit 16 Illustrationen und einer Seekarte. Zu beziehen direkt vom Verleger und durch alle Buchhandlungen.

auf jeden Schmutz durch die Toilette verzichten kann.“ bewerkte Yella.

„Ja, die Fürstin Altmark ist sehr schön, aber Yella v. Nothheim ist schöner.“ erwiderte Siegfried so ruhig, als spräche er ein Urtheil über ein Kunstwerk. Yella fühlte das, und nie hatte eine Anerkennung ihrer Schönheit, die sie doch schon tausendfach halbe preisen hören, sie so in Verwirrung gesetzt als dies einfache Wort. Wie in verlegenen Spiele schob sie einen Ring an dem kleinen Finger ihrer Rechten auf und ab und sagte beinahe schüchtern: „Ich werde versuchen, Ihren Rath zu befolgen.“

„Thun Sie das, Baronesse. Sie werden dabei nur gewinnen.“ entgegnete Siegfried in herzlicher Tone.

In diesem Augenblicke fiel Yellas Ring zu Boden. Siegfried bückte sich schnell danach. „Ein schönes Kleinod“, jagte er, um Yella über das Beinliche wegzuhelfen.

„Ja, die Steine sind sehr rein.“ entgegnete sie. „Leider ist dieser Ring das einzige Stück, das uns von unserem Familienschmuck geblieben ist. Vor beinahe einem Jahre wurde die Kaffeete mit dem ganzen Schmuck aus meinem Boudoir gestohlen, und keiner Bemühung gelang es, eine Spur der Thäter zu finden.“

„Das ist sonderbar! Jedenfalls müssen dem Diebe die Dertlichkeit und sonstige Umstände genau bekannt gewesen sein.“

„Von unseren Dienern war keiner der Dieb.“ entgegnete Yella; „der Eindbruch geschah von außen, die Fenster waren eingedrückt.“ (Fortf. folgt.)

die Schrift ebenso belehrend wie anregend auf den Leser einwirkt. Ein breiter Rahmen wird der Weltausstellung selbst gewidmet, deren Darstellung in gleicher Weise einen Bericht über das Vorhandene mit einer angenehmen Plauderei verbindet. — Das Buch dürfte namentlich als eine Lektüre für die kommenden Winterabende zu empfehlen sein; sein niedriger Preis (von 1,50 M. ab) sichert ihm eine weite Verbreitung.

**Kleine Zeitung.**

**Ehrung eines gefallenen Kriegsveteraners.** Man schreibt dem „Hamb. Korresp.“ aus Hiroshima: Dieser Tage hat hier eine Trauerfeier stattgefunden, an der die ganze Stadt sich betheiligte. Die Veranlassung ist bezeichnend für das erst seit zwei Dezennien der deutschen Kultur eröffnete Japan, denn die Feier, der vom Vertreter des Kaisers bis zum letzten Hafenarbeiter alle Stände mit mehr als 6000 Personen beiwohnten, galt einem einfachen Journalisten, Namens Kumayosi Yamafita. Von dem in Hiroshima erscheinenden Blatte „Tschu-foku“ als Berichterstatter auf dem Kriegsschauplatz entsandt, hatte ihn bei dem Sturme auf Pjong-jang eine tödtliche Kugel getroffen. Aber man begnügte sich nicht mit dieser platonischen Ehrung. Geleitet von einem Solidaritätsgefühl, das im Bande der Dichter und Denker die Männer der Feder auf Kongressen erst mühsam schaffen wollen, haben hier (in Japan) die Kollegen unverzüglich gehandelt. Am Tage der Gedächtnisfeier in Hiroshima traten in Tokio die Journalisten und Schriftsteller zusammen, und in einer zahlreich besuchten Versammlung, der auch die hervorragendsten



Badische Generalsynode.

1. Karlsruhe, 3. Dez.

6. Sitzung.

Präsident Dr. von Stöcker eröffnet kurz nach 4 Uhr die Sitzung.

Der Präsident theilt dem Hause mit, daß das Bureau im Namen der Synode der Großherzogin zu ihrem heutigen Geburtstag einen Glückwunsch übermittelt habe.

Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen und nach Anzeige neuer Eingaben wird in die Tagesordnung eingetreten.

Professor Dr. Wasserhann erstattet Namens des Bibeldianausschusses Bericht über die Eingabe von Geislingen der Diözese Freiburg: Die Einführung eines Bibelanzugs betreffend.

Die Petenten verlangten 1. Für Schule, Konfirmandenunterricht und Christenlehre, die fakultative Einführung der Bremer Schulbibel oder eines ähnlichen Auszugs;

2. daß in Orten, in denen die Kirchenfonds Ueberschüsse aufzuweisen hätten, für arme Kinder die Bibel unentgeltlich angeschafft werde;

Die Petenten wiesen in ihrer Bitte darauf hin, daß in der Bibel Stellen vorkämen, die die Kinder auf Gedanken brächten, welche den Kindern besser fern bleiben sollten. Sie verlangten, daß die Bibel, die im Unterricht benützt werde, nur das enthalte, was für den Unterricht wichtig und werthvoll sei. Es handle sich nach Ansicht der Kommission hier nicht um eine dogmatische oder prinzipielle Frage, sondern um eine pädagogische Frage, um eine reine Frage des Unterrichts. In der Kommission, in der gegen die Petition manche Bedenken geltend gemacht worden seien, habe sich der Gedanke flegentlich behauptet, daß zwingende Gründe für eine allmähliche Einführung einer Schulbibel sich mehr und mehr geltend machen. Auf den Punkt 2 der Petition sei die Kommission nicht näher eingegangen, da sie dieses Verlangen als eine reine Verwaltungssache ansehe, über welche der Oberkirchenrath zu entscheiden habe. Bezüglich des Punktes 1 stelle die Kommission in Berücksichtigung der in der Kommissionsberatung zu Tage getretenen Ansichten folgenden Antrag:

Die hohe Synode wolle die Petition bezüglich der Einführung eines Bibelanzugs dem Oberkirchenrath zur Kenntniß überweisen und denselben ersuchen, wiederholt in Erwägung zu ziehen, ob nicht der fakultative Gebrauch eines Bibelanzugs gestattet werden könne.

Für den Antrag der Kommission sprechen Pfarrer Mayer, Dekan Wolffarb, Dekan Kastner, Direktor Beut, Pralat Doll, Dekan Adles, Dekan Kneucker, Geh.-Rath Kamey.

Oberkirchenrath Schmitt erklärt, daß in Berücksichtigung der pädagogischen Gründe der Oberkirchenrath gegen den Antrag der Kommission nichts einzuwenden habe. Aber bei der Abneigung, die in vielen Kreisen gegen die Einführung eines Bibelanzugs bestehe, könne von einer obligatorischen Einführung eines Bibelanzugs nicht die Rede sein. Auch dürfe den Kirchengemeinden nicht das Recht zugestanden werden, in ihren Gemeinden einen Bibelanzug obligatorisch einzuführen. Die Einführung dürfe nur eine rein fakultative sein, und es müsse daher der Auszug so hergestellt sein, daß er neben der Volksbibel im Unterricht gebraucht werden könne. Auf jeden Fall solle man abwarten, was Württemberg in dieser Frage tue, das in seiner letzten Generalsynode den Gebrauch eines Bibelanzugs beschlossen habe.

Für die Beibehaltung der Volksbibel spricht sich Pfarrer Camerer aus; er stellt den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Dem Antrag Camerer treten Dekan Gehres, Landwirth Stöcker, Professor Lemme bei.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag Camerer abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Es erfolgen sodann Berichte über:

1. Den neuen evang. Kirchenfond, Berichterstatter Geh. Reg.-Rath Salzer.

2. Die Regiekasse, Berichterstatter Geh. Reg.-Rath Salzer.

Parlamentsmitglieder aller Parteien bewohnten, wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Die Pflichten der Berichterstatter, die den Truppen sich angeschlossen haben, um vermöge ihrer Bildung und Begabung die Kriegsbereitnisse dem Vaterland zu schildern, unterscheiden sich in nichts von der Schwere der Pflichten, die Offiziere und Soldaten ihrem Berufe gemäß zu erfüllen haben. Für die im Kampfe gefallenen oder verwundeten Krieger tritt das Gesetz ein; für sie und ihre Angehörigen wird gesorgt. Um den Kriegsberichterstatter aber kümmert sich Niemand, und deshalb haben wir uns zu folgenden Beschlüssen vereinigt: Fällt einer unserer Kollegen, so sind sämtliche Zeitungen Japans verpflichtet, dies drei Tage lang an hervorragender Stelle des Blattes bekannt zu geben. Der Redaktion des betreffenden Blattes ist je nach Lage schriftlich oder persönlich das Beileid auszudrücken. Alle Zeitungen haben ferner je nach dem Vermögen ihres Verlegers für einen Fonds beizusteuern, aus dem die Hinterbliebenen zu unterstützen sind. Beiträge für diesen Fonds sind auch von den hierzu einzuladenden Abonnenten entgegenzunehmen. Ergibt sich in Folge Erkrankung oder Verwundung die Nothwendigkeit einer längeren und kostspieligen Behandlung, so ist für eine solche ebenfalls durch uns Sorge zu tragen. Für den gefallenen Yamashita ist übrigens kein Anruf erlassen worden, weil der Verleger es für seine Ehrenpflicht erklärt hat, selbst für die Familie in ausgiebiger Weise zu sorgen.

Gesunder Schlaf. Wir lesen im Wiener Extrablatt vom 29. d. Mts.: Heute Nacht fanden elliße Passagiere eines Hotels in der Leopoldstadt vor dem Hauptportale und bemühten sich vergeblich, Einlaß zu erlangen. Sturm- und Regen an Thür und Fenster halfen nichts, die

3. Den Unterländer Kirchenfond: Berichterstatter Oberförster Schmitt.

4. Die Stifftschafferei Bahr: Dekan Adles.

5. Die geistliche Wittwenkasse: Berichterstatter Pfarrer Mayer.

6. Die gemeinschaftliche Kapitalienverwaltung: Berichterstatter Pfarrer Mayer.

7. Den Unterstützungsfond für Pfarrwitwen- und Waisen: Berichterstatter Dekan Fischer.

8. den kirchlichen Baukollektionsfond und allgemeine Kollekten, Berichterstatter Prokurist Ringwald;

9. den Sekretär Maler'schen Stipendionsfond, Berichterstatter Präsident Dr. Wieland.

Die einzelnen Nachweisungen werden gemäß den Anträgen der Kommission genehmigt und danach die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unterm 27. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten kaiserlich russischen Hofchargen und Offizieren in St. Petersburg die folgenden Auszeichnungen zu verleihen und zwar:

a. das Großkreuz des Jähringer Löwen-Ordens: dem Stallmeister des kaiserlichen Hofes, Fürsten Obolensky, und dem Hofmarschall S. R. G. des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Generalmajor v. Dzeroff;

b. das Kommandeurkreuz 2. Klasse desselben Ordens: dem Oberst Kobnatsoff vom Regiment der Chevaliergarde;

c. das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens: dem Intendanten des Palais S. R. G. des Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Lewaschew;

d. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen: dem Kammerdiener Kriwowasoff und dem Hofourier Mourzin im Dienste S. R. G. des Großfürsten Michael Nikolajewitsch;

e. die silberne Verdienstmedaille: dem Hofoffizianten Schichoff, dem Palaiswächter Swodimoff und dem Stalloffizianten Parafonoff in demselben Dienst.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 14. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren und Militärbesamten höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub: dem Charakteristen Oberst z. D. Albert Schmidt;

b. das Ritterkreuz 1. Klasse: dem Major und Bataillonskommandeur im Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hessischen) Nr. 80 Rudolf von Wegener und dem Intendanturath bei der Intendantur des Gardekorps Fedor Vielhauer von Hohenhau;

c. das Ritterkreuz 2. Klasse: den Geheimen expedirenden Sekretären und Kassulatoren im königlichen Kriegsministerium Albert Sträßter und August Heidenblut und dem Geheimen revidirenden Kassulator bei dem Rechnungshofe des Deutschen Reiches Johannes Sandrod.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 28. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rgl. Preuß. Oberregierungsath Magnus, Abtheilungsdirigenten in der Eisenbahndirektion und Kurator des Kaiserin-Augusta-Hospitals in Berlin, das Ritterkreuz 1. Klasse höchsten Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unterm 27. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Rulischer Abolf Bury im Dienste bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amelie von Fürstenberg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 29. November d. J. gnädigst geruht, die Referendäre Dr. Karl von Grimm von Mannheim und Gustav Arnold von Emmendingen

zu Amtmännern zu ernennen und Ersteren dem Bezirksamt Mannheim, Letzteren dem Bezirksamt Bahr als Beamten beigegeben.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 24. November d. J. gnädigst geruht, den Oberpostsekretär Emil Denzow von Karunischen zum Oberpostdirektionssekretär bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstantz zu ernennen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 20. Nov. d. J. ist Folgendes bestimmt:

Inf.-Regt. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25: Dr. Maltebrein, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142: Dr. Neuhaus, Assistenzarzt 2. Klasse, zum Assistenzarzt 1. Klasse befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14: Dr. Friß, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regimentsarzt, in das Infanterie-Regiment von Zieten (Brandenburgischen) Nr. 3 verlegt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe: Dr. Kolsofrath, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Schuenemann, Stabsarzt der Landwehr 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg: Dr. Seybel, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Landwehr-Bezirk Offenburg: Dr. Römer, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt 2. Klasse befördert.

Aus Baden. \* Der sozialdemokratische Abgeordnete Stegmüller wird nach seiner kürzlich gemachten Erklärung sein Landtagsmandat nicht niederlegen und zwar auf Grund des Frankfurter Beschlusses und weil die Mehrheit seiner Wahlmänner damit einverstanden ist. (Ff. 3.)

Badische Chronik. \* Brunsfel, 3. Dez. Ueber den gestern Abend schon kurz gemeldeten Brand der Mehger'schen Papierfabrik berichtet die „Arg. Ztg.“ Folgendes: Der Brand war gestern Abend kurz nach 11 Uhr im hinteren Raum der Mehger'schen Papierfabrik, wo die Vorräthe an Lumpen etc. lagerten, ausgebrochen und entzündete eine so mächtige hohe Voge zum Himmel, daß der ganze Stadttheil hell erleuchtet war. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, mußte sie sich überzeugen, daß die Rettung der Fabrik ein Ding der Unmöglichkeit war, und beschränkte deshalb ihre Thätigkeit auf das Anstoßen des Wohnhauses, aus dessen Dachstuhl bereits ziemlich hohe Flammen herausschlügen. Zum Glück gelang es, dieselben durch reichliche Wasserabgabe wieder zu erlöchen, während das umfangreiche Fabrikgebäude bis auf die Mauerreste abbrannte und ein schaurig-schönes, durch die emporliegenden brennenden Lumpen einem Riesenerkerwerk vergleichbares Schauspiel bot. Ein Anwesen, das mit seinen kostspieligen maschinellen Einrichtungen noch vor einer Stunde einen Werth von 200,000 M. oder noch darüber haben mochte, war damit bis auf das Kesselhaus und die abseits stehende hohe Esse vernichtet. Ein großes Glück war es zu nennen, daß das Gebäude isolirt steht und daß nahezu vollständige Windstille herrschte. Trotzdem flogen die brennenden Dampfen bis gegen den Wägenauerweg hin. Ueber die Entstehung des Brandes ist Näheres noch nicht bekannt. Der Inhaber ist mit Fünftel und Frachtrissen versichert, erleidet aber jedenfalls durch die nöthig fallende Einstellung des Betriebes einen großen Schaden, durch welchen auch die bei ihm beschäftigt gewesenen Arbeitskräfte in Mitleidenschaft gezogen werden. — Durch einen herabfallenden Dachziegel wurde ein Feuerwehrmann (Gärtner G. Albrecht) am Kopfe getroffen und der Helm durchgeschlagen. Die Wunde soll jedoch keine gefährliche sein.

Mannheim, 3. Dez. Anlässlich der heutigen Eröffnung des Fernsprechverkehrs zwischen Berlin und Frankfurt, sowie mit Rücksicht auf die eben vollzogene Eröffnung der Fernspreikleitung zwischen Berlin und Wien hat die Handelskammer Mannheim an die kaiserl. Oberdirektion in Karlsruhe das Gesuchen gerichtet, dafür eintreten zu wollen, daß Mannheim den Anschluß an die Fernsprechverbindung von Frankfurt nach Berlin erhalte. — Im Monat November l. J. konnten durch die „Zentralanstalt für Arbeitsnachweis“ 908 Vermittlungsgesuche nachweisbar befriedigt werden und zwar 421 Arbeitgeber und 481 Arbeitnehmer. Von letzteren waren es 363 männliche und 118 weibliche. Nach auswärts gingen 92.

D. Auerbach (A. Mosbach), 3. Dez. In der verflochtenen Nacht wurde dem hiesigen Herrn Stationsvorstande Bender die in seinem Wohnzimmer befindliche Kasse ihres Inhalts mit 258 M. 14 Pf. durch Diebstahl beraubt. Außerdem hießen die oder der Dieb die Uhr sowie einige Paar Stiefel mitgehen. Die entleerte Kasse wurde noch vor dem Verlassen des Hauses zurückgelassen. Beim Durchsuchen der Kleider des Herrn B. fand der Dieb den Schlüssel vor, wodurch ihm das Öffnen der Kasse erleichtert wurde.

Tom Odenwald, 3. Dez. Der Zentral-Ausschuß des Odenwald-Klubs hat wegen Errichtung eines Obly-Deutmals in Neunkirchen mit der dortigen Gemeindeverwaltung sowie Herrn Bildhauer S. Habich zu München Verträge abgeschlossen, welche Gewähr leisten, daß im Monat Mai n. J. ein dem Andenken des hochverdienten Mannes würdiges Denkmal der Öffentlichkeit übergeben werden kann. Der Kostenbetrag des Denkmals wird sich mit Allem auf rund 8000 M. stellen.

verzeiferten Gäste blieben ausgesperrt. Von der Portierloge mündet ein Doppelfenster auf die Straße und durch dasselbe sah man den Hüter des Hauses im tiefsten Schlafe auf einem Sopha liegen. Die Anstimmung vor dem Hofthore wurde immer größer und die Passagiere bemühten sich noch immer erfolglos, Einlaß zu erlangen. Da kam ein Passant auf die Idee, den Schläfer durch das Einschlagen der großen Spiegelfenster seiner Voge zu ermuntern. Gefagt, gethan. Die Schelben, die einen Werth von hundert Gulden repräsentiren, wurden mit Stöcken und Schirmen zertrümmert, aber der Portier schnarchte ruhig weiter. Endlich entschlossen sich zwei Constatler, durch die Fenster in die Voge einzusteigen und den Portier aufzurütteln. Das war keine leichte Arbeit. Und als endlich der Mann die Augen aufschlug und die fremden Gesichter erblickte, schrie er aus Leibeskräften: „Mörder, Räuber, Diebe!“ Er glaubte, von Ergänzern überfallen worden zu sein, und es währte noch geraume Zeit, bis man ihn die Situation klar machen konnte. Endlich durkten die Passagiere in das Hotel und der schläfrige Portier konnte sich wieder beruhigt niederlegen.

Eine ergiebige Jagd. Aus Wien berichtet das Wiener Tagblatt: Die erste Jagd im Groß-Wiener Gemeindegebiete hat vor Kurzem auf der Simmeringer Heide stattgefunden. Wohl an zweihundert Schützen nahmen an der Gemeindejagd theil. Das Jagdergebnis war Folgendes:

Abgegebene Schüsse . . . . . 2000  
Geschossene Hasen . . . . . 20  
Tote Hunde . . . . . 2  
Ein schwerverwundeter Jagdleiter.  
Angeschossene Treiber . . . . . 2  
Waidmannsheil!



Wforzheim, 3. Dez. In einer hiesigen Möbelfabrik erhielten am vorigen Samstag gegen 30 Arbeiter ihren Abschied, weil sie sich der neuen, vom Bezirksamt genehmigten Geschäftsordnung nicht fügen wollten.

Aus dem Kraichgau, 3. Dez. Die gestrige Versammlung in Rärnbach in der Angelegenheit der Bahn Kraichgau-Zabergäu war von 300 Männern aus dem Kraichgau und Zabergäu besucht. Nach dem Vortrag des Herrn Ingenieurs Fuchs aus Bruchsal befürworteten sowohl Herr Oberbürgermeister Hegelmaier-Heilbronn als Herr Direktor Fuchs unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden das Projekt einer Normalspurbahn von Gochsheim nach Kaufen ganz energisch.

Freiburg, 3. Dez. Zu der Vergiftung des stud. jur. Bötticher, Sohnes des Oberbürgermeisters von Magdeburg, durch Quecksilber-Sublimat, das er in der Meinung einnahm, daß er Antipyrin vor sich habe, theilt die „Südd. Apothekerz.“ noch folgende Nebenumstände mit, die sich zum Theil mit unseren früheren Berichten decken: In die Dornische Adlerapothek tritt ein Student und entnimmt fünf Antipyrinpulver zu je 1 Gram. Auf der Kneipe angekommen, nimmt der junge Mann eines dieser Pulver und schwenkt es mit einem Schluck Bier hinab. Kurze Zeit darauf klagt er über Magenbrücken, das sich immerzu steigert, er wird schwerkrank zu Bette gebracht. Da er schon früher an Magen-geschwüren erkrankt und von Geheimrath Bäumlcr behandelt war, dachte Niemand an eine Vergiftung, sondern an den Wiederausbruch der alten Krankheit. Der Zustand verschlimmerte sich von Tag zu Tag, nach einer Woche war ein blühendes Leben vernichtet. Erst bei der Obduction des Unglücklichen fand sich eine schwere Sublimatvergiftung in Form der fast völlig zerstörten Schleimhäute des Magens. Jetzt liegt der Verdacht auf in den Corpshändlern des Herrn Bötticher, es könne eine Verwechslung von Antipyrin mit Sublimat vorgekommen sein. Die noch vorhandenen Pulver wurden einzeln im Universitätslaboratorium untersucht, und man fand Sublimat. Der Verdacht der Fahrlässigkeit lenkte sich nun in erster Reihe auf den Rezeptar, der die verhängnisvollen Pulver abgegeben, und der Herr wird verhaftet. Wenige Tage später wurde der ältere Lehrling des Geschäfts ebenfalls in Untersuchungshaft genommen. In der Dornischen Apotheke sind Antipyrinpulver zu 1 Gram. vorrätzig, aber keine Sublimatpulver, weder zu 1 Gram., noch andere. Wenn in seltenen Fällen einmal Sublimatpulver zu 1 Gram. verordnet werden (Sublimatpulver sollen einige schlägende Korporationen in ihrem Kauf- bzw. Verbandskasten vorrätzig halten), so werden sie zubereitet. Eine Verwechslung der Antipyrin- mit Sublimatpulvern, wie angenommen wird, liegt nicht vor, denn die analytische Untersuchung der beschlagnahmten restirenden vier Pulver ergab ein verblühendes Resultat: Ein Pulver enthielt 1 Gram. reinen Antipyrins; ein zweites bestand aus Antipyrin mit starkem Gehalte an Sublimat; das dritte enthielt 4 Gram. Sublimat; das vierte neben Sublimat wenig Antipyrin. Wie kam das Sublimat unter das Antipyrin? Wie kommt es, daß neben tabellos abgetheilten Antipyrinpulvern solche mit 4 Gram. Sublimat sich finden? Liegt eine Verwechslung vor beim Einfassen des Sublimates oder des Antipyrins; liegt ein Verbrechen der schändlichsten Art vor, indem ein dritter Theilhaber dem examinierten Gehilfen oder auch dem Prinzipal, um Nachse für vermeintlich zu strenge geführte Aufsicht zu nehmen, einen Spuk spielte? Man befindet sich vor einem Räthsel, dessen Lösung von Tag zu Tag schwieriger sich erweist. Im Laboratorium derselben Adlerapothek stehen zur Zeit sieben Kandidaten der Pharmacie im praktischen Examen. Einer erhält die Aufgabe, einfaches Weisplaster herzustellen. Wenige Tage nach dem Tode des stud. jur. Bötticher findet sich das Abtrittrohr der Adlerapothek verstopft. Die Untersuchung fördert als Ursache der Verstopfung zwei Stücke Weisplaster zu Tage, die absolut sicher dem im Keller liegenden Vorrath der Apotheke entnommen waren. Wie kam dieses Weisplaster dorthin? Von den Examenkandidaten hatte Niemand Zutritt zum Arzneikeller. Hängen die beiden Fälle auf irgend eine Art zusammen etwa in der Richtung, daß bei beiden ein und dieselbe Person im Spiel ist? Wollte etwa der verhaftete Lehrling dem Examinanden hilfreich beispringen, indem er ihm von dem tabellosen Weisplaster der Apotheke gegen ein vielleicht mährathenes eigener Probenienz umtauschen wollte, hat er, als er sich entbedt glaubte, in der Nothlage des Corpus delicti in den Abtritt verfenkt? Ist dem Lehrling das zuzutrauen? Oder gar dem examinierten Gehilfen? Die Komplikation des Vergiftungsfalles ist durch diese Thatfache bedeutend erhöht worden. Das Vorleben des verhafteten Lehrlings scheint darauf hinzuweisen; er soll ungefähr um die nämliche Zeit, da die Vergiftung Böttichers vorfiel, in einer Wirthschaft geäußert haben, er habe jetzt seinem Prinzipal einen Streich gespielt, der diesem große Verlegenheit bereiten werde.

Freiburg, 3. Dez. Gestern traten die Gau-Abgeordneten der badischen Kriegervereine zu einer Versammlung zusammen. Nach der geschäftlichen Berathung vereinigte dieselben mit den hiesigen Kriegervereinen kameradschaftlicher Nachmittags in der Sinnerhalle, zu welchem auch Sr. Exz. General Rdder v. P. sburg er- schienen. In einer musikalischen Pause brachte derselbe ein Hoch auf Sr. R. G. dem Großherzog, dem hohen Protektor der badischen Kriegervereine, dem geliebten Bundesvater dar, in welches die Versammlung mit ganzer Begeisterung einstimmte. Herr Major Plaz z. D. gab sodann in warmen Worten den hohen Verdiensten Ausdruck, welche Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin in sich um die Aufriistung von Verpflegsküchen für Verwundete und als Protektorin der Frauenvereine erworben und brachte ihr sein Hoch dar, das ebenso begeisterten Widerhall fand. Herr Wiedemann sprach über die Verdienste Sr. Exzellenz Generals Rdder v. Diersburg und kommandirte einen Kriegerfalcomander auf denselben. Herr Kropp, Major z. D. und Direktor des hiesigen Bundesgefängnisses toastete auf die treue Kameradschaft der Kriegervereine und sodann verkündete Herr Major Plaz ein eingetrossenes Telegramm des Großherzogs, welches lautet:

Baden-Baden, Schloß. Die Begrüßung, welche Sie im Namen der Vorstände der Militärvereine des Breisgau-Verbandes an mich gerichtet haben, hat mich aufrichtig gefreut. Die warmen Gefühle und die festen treuen Gesinnungen, denen Sie so schönen Ausdruck gaben, sind mir besonders wohlthuend. Noch ganz besonders danke ich Ihnen im Namen der Großherzogin für das treue Gedenken ihres Geburtstages und für die guten Wünsche, welche Sie ihr widmen, wir Beide erwidern Ihre werthe Kundgebung mit dem Wunsche, dem Verbände der badischen Kriegervereine möge eine segnete Zukunft beschieden sein. Friedrich, Großherzog. — Ein begeistertes Hurrah ertönte auf dieses Telegramm. Die Versammelten vereinigten noch mehrere fröhliche Stunden im kameradschaftlichen Beisammensein.

n. Volkach, 3. Dez. Gestern hielt der Gartenbauverein Volkach im Konversationssaale des Riesenadelsbades eine Versammlung ab, die von mehr als 100 Personen besucht war. Der Saal war mit Pflanzen reich decorirt und es empfing so jeder Besucher einen recht günstigen Eindruck vom Schaffen und Wirken des Vereines. Herr Bezirksgeometer Kumpf als Vorstand des Ortsvereines eröffnete die Versammlung mit Begrüßung der aus allen Theilen des Bezirks erschienenen Freunde der Sache; er entwickelte ein Bild über die Entstehung des erst vor wenigen Monaten gegründeten Vereines, der gleich bei der Gründung ein halbes Hundert Mitglieder zählte, deren Zahl jetzt schon über 100 betrage; Redner dankte dem zum Vortrag erschienenen Herrn Hofgärtner Gräbener aus Karlsruhe für sein Eintreffen. Auch des hohen Protektors des Landesgartenbauvereines, Sr. R. G. des Großherzogs, gedachte Herr Kumpf. Sein Hoch galt dem Protektor; die Versammlung stimmte begeistert ein. Hierauf sprach Herr Gräbener über das Thema „Obst- und Gemüsebau“ in ausgezeichneter und allgemein verständlicher Weise. Leider mußte der Vortrag über Gemüsebau der vorgeschrittenen Zeit wegen abgekürzt werden.

Aus den Nachbarländern.

Kirchheimbolanden (Pfalz), 3. Dez. Der Oekonom Rißinger, einer der angesehensten und wohlhabendsten Bürger des Ortes, wurde unter dem Verdachte verhaftet, seinen Schwiegervater erschlagen zu haben. Die Affaire ereignet großes Aufsehen.

Stuttgart, 3. Dez. Jüngst wurde mitgetheilt, daß der auf dem Bahnhofe thätige Stiefelwischer Bernold für sich erworben habe. Neuerdings haben sich jedoch dem „N. Z.“ zufolge die Verachtungsgründe gegen seine Frau, welche von verschiedenen Seiten des Gattenmordes beschuldigt wurde, so sehr gemehrt, daß sie gefänglich in Untersuchung eingezogen wurde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Dez.

Gosberich. Sonntag Früh traf der Prälat D. Doll in Baden-Baden ein und hielt in der Schloßkapelle einen Hausgottesdienst ab, welchem die höchsten Herrschaften anwohnten. Auch Sr. R. G. der Erbprinzessin, Höchsterwählter Samstag Abend aus Freiburg angekommen war, nahm an dem Gottesdienst theil. Abends war eine große Hofafel, zu welcher alle Herren und Damen vom Hofstaat aus Karlsruhe, sowie der königlich preussische Gesandte Geheimrath von Eichenbender und Gemahlin Einladungen erhalten hatten. Gestern wurde der Geburtstag J. R. G. der Großherzogin im engsten Familienkreise begangen. J. R. Hoheit erhielt aus weitestem Umkreise telegraphische Glückwünsche in großer Zahl. Nachmittags fand Sr. G. H. der Prinz Max, J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm, sowie Sr. G. H. der Prinz Karl mit Gemahlin, der Frau Gräfin Rhena, und dem Grafen Friedrich Rhena zum Besuch eingetroffen; die hohen Herrschaften haben Alle an der Abendafel theilgenommen und sind darnach wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt.

Ueber das Bestehen J. R. G. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen lauten die hiesiger gelangenden Nachrichten andauernd sehr erfreulich. Der Gesundheitszustand der hohen Frau ist ein durchaus befriedigender und auch ihre Stimmung vortreflich. Die Kronprinzessin beschäftigt sich vielfach in einer ihren künstlerischen Neigungen entsprechenden Weise. Ob die hohe Frau bei der weiter vorschreitenden Jahreszeit einen südlicheren Aufenthaltsort als Rom wählen wird, dürfte von den Witterungsverhältnissen abhängen.

S. Exz. Herr v. Brauer, Minister des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, ist gestern Vormittag zur Theilnahme an der Feiter der Schlusssteinlegung des Reichstagsgebäudes nach Berlin abgereist.

Eisenbahnwesen. In der Zeit vom 11. Dezember dieses Jahres bis Ende Februar 1895 werden wiederum gewisse freientpfindliche Stützwerke in geeigneten Güterwagen auf den Strecken Basel-Badische Bahn, Basel-Glab-Bottr. Bahn und Bingen-Frankfurt a. M.—Werra-Erfurt-Halle-Berlin Anhalter Bahn befördert, im Unterschied zum Vorjahre jedoch nur bei Auslieferung als Eilgut zu den einfachen Eilgutpreisen. Nähere Auskunft ertheilen die Eilgutabfertiger.

Kellerbrand. Zu unserem gestrigen Bericht über den Kellerbrand in der Kaiserstraße am Sonntag Abend ist noch zu bemerken, daß die zweite Compagnie der Feuerwehr, in deren Bezirk der Brand entstanden war, alarmirt wurde und auch nach ihrem Eintreffen das Feuer bewältigte.

Kaufmännischer Verein. In den Sälen der Eilgutabfertiger feierte am Samstag Abend der kaufmännische Verein sein 22. Stiftungsfest. Das aufgestellte Programm brachte mannigfache Genüsse. Das aus Mitgliedern und Freunden des Vereines bestehende 40 Mann starke Orchester unter Leitung des Herrn G. Heuffer genügte seiner Aufgabe in vollem Maße. Mehrere Konzertnummern mußten leider wegen vorgeschickter Zeit ausfallen. Viel Interesse erweckte ein Harfen- solo. Die zwei Einakter „Romeo auf dem Bureau“ von F. Wehl und „Die Junggesellen“ von Robert Misch wurden mit bestem Erfolge gegeben. Die Darsteller hatten ihre Rollen

fleißig einstudirt und wurden mit reichem Beifall gelohnt. Im letztgenannten Schwank wirkten Frau Hofschaulpielerin Rachel-Bender und Herr Hofschaulpieler Keiff mit; namentlich die Erstgenannte eroberte sich mit ihrer hübschen Rolle die Herzen Aller. Das übliche Tänzchen bildete den Schluß des vergnügten Abends.

Radfahrersport. Der „Erste Karlsruher Bicycleklub von 1882“ feierte am letzten Dienstag in seinem Klublokal durch ein gemeinsames Abendessen mit darauffolgendem Bankett den Schluß der heurigen Saison. Die Mitglieder waren so zahlreich erschienen, daß sich das Lokal fast als zu klein erwies. Eine Fülle von Chören, Sololiedern ersten und heiteren Inhaltes, Duetten, Terzetten, Klavier- vortrügen, abwechselnd mit Reden und Toasten, sorgte für ununterbrochene Unterhaltung und ließ die Aufbruchzeit nur allzu rasch erscheinen. Der beliebte Klub hat an diesem Abend gezeigt, daß er nicht nur eine stattliche Zahl von thätigen Radfahrern, sondern auch musikalische, gesangliche und humoristische Kräfte von gutem Namen in reicher Auswahl in sich schließt, welche den Klub mit Humor über die beginnende todtte Saison hinwegzubringen versprechen. Der Klub beginnt am nächsten Dienstag mit seiner 13. ordentlichen Hauptversammlung ein neues Vereinsjahr.

Zurück erlangt. Einer Fabrikarbeiterin wurde ein feibener Regenschirm im Werthe von 10 Mk. von einer Kollegin aus Mainz entwendet, die ihn für 1 Mk. 50 Pf. verkaufte. Dies hat die Westholene erfahren, sie erstattete Anzeige und gelangte darauf wieder in den Besitz ihres Eigenthums.

Wegen Beschlechts wurde ein beschäftigungsloser Metzgerburche aus Dillendorf verhaftet.

Handel und Verkehr.

Vom Tabakmarkt. In Seddenheim wurden die zu Rollenbede sich eignenden Tabake für 27—28 M. verkauft. In Pfalzstadt wurden die Restpartien noch nicht verkauft. Der Schluß der diesjährigen Einkaufskampagne bewegte sich in höheren Preisen als der bisherige Verkauf, was auf die Festigkeit des Marktes schließen läßt. Man wird jedoch hierdurch nicht überreicht, da die in die Fermentation gesetzten Tabake den guten Ruf der Ernte vollaus bestätigen und außerdem bei der Verwiegung sich zeigt, daß die von den Pflanzern angegebenen Quantitäten sich um 10—15 pCt., stellenweise sogar bis 20 pCt., bei der Verwiegung reduzieren, was bei der Gesamtmenge ca. 100 000 Str. Tabak weniger betragen dürfte, als ursprünglich geschätzt wurde. (S. L. Z.)

Mannheimer Effektenbörse. An der gestrigen Börse wurden umgekehrt: Mannheimer Versicherungssachen zu 642 1/2 Mark (+ 2 1/2 M.) und blieben hierzu noch begehrt. Als dann waren im Verkehr: Schwarz-Branderei-Aktien zu 94, Eichbaum-Branderei-Aktien zu 134 1/2. — Gefragt blieben: Rhein-Kreditbank-Aktien zu 129 1/2. Rhein-Hypothekendarlehen-Aktien zu 165 1/2, Mannheimer Gummi- und Asbest-Aktien zu 125 1/2.

Mannheimer Getreidebörse. Auf vermindertes Angebot und höheres Amerika machte gestern die Weizenhaufe weitere Fortschritte. Umsätze waren jedoch nicht groß, weil solche an den höheren Forderungen scheiterten. Uebrigens unverändert.

Mannheim, 3. Dez. Weizen per März 1895 14.05, per Mai 1895 13.95, per Juli 1895 14.05, Roggen per März 1895 12.10, per Mai 1895 12.20, per Juli 1895 12.30, Safer per März 1895 12.35, per Mai 1895 12.50, per Juli 1895 12.75, Mais per März 1895 12.—, per Mai 1895 12.—, per Juli 1895 12.—, Tendenz matter.

Mannheim, 3. Dezember. Mehlpreise. Weizenmehl 0 26.50, 0 24.—, 1 22.—, 2 20.—, 3 19.75, 4 16.50. Roggenmehl 0 20.—, 1 18.25.

Frankfurt, 3. Dezember. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Defferr. Credit 323 1/2, 322 1/2, 3 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 207.30 bis 40-20-40 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 153.50 bz., Darmstädter Bank 151.70 bz., Deutsche Bank 170.25 bz., Deutsche Vereinsbank 112.40 bz., Dresdener Bank 154.70 bz., Effektenbank 117.50 bz., Mitteldeutsche Creditbank 103.60 bz., Banque Ottomane 133.90 bz., Defferr.-Ungar. Staatsbahn 317 1/2 bis 3 1/2 bz., Lombarden 90 1/2 bz., Buschschaber 440 bz., Lemberger 238 1/2-239 1/2 bz., G., Mittelmeer 92.90 bz., Meridionalaktien 123 bz.

Gotthard-Aktien 188.10-7.50 bz., Schweizer Central 136.30 bis 136 bz., Schweizer Nordost 128.80-70 bz., Jura-Simplon 80.30 bis 20 bz., Union 94.30-20 bz., 5proz. Italiener 84.50-60 bz. ult.

6 1/2 Uhr: Kreditaktien 323 1/2, Disconto 207.40. Alpine 87.75. Gotthard 187.90.

Auf Wiener Notierungen waren Staatsbahn und Kreditaktien etwas schwächer; italienische Werthe sowie Eisenaktien und einzelne Schweizer Bahnen waren befehrt.

Samstag Abend 6 1/2 Uhr sollten Bortug. Tabak 86.10-85.50 bez. notirt sein.

Karlsruhe, 3. Dez. A. Schlachthof. In der Woche vom 26. Nov. bis einschl. 1. Dez. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 210 Stück Großvieh (30 Ochsen, 73 Rinder, 70 Kühe, 37 Faren), 267 Rälber, 359 Schweine, 39 Hammel, 0 Ziege, 0 Rislein, 5 Pferde. 10285 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 5390 Kilogr. dänisches Fleisch aus Hamburg. B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 11 Ochsen, 46 Rinder, 13 Kühe, 16 Faren, 320 Schweine, 39 Gälzler-Schweine, 230 Rälber, 23 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—74 M., für Rinder 66—72 M., für Kühe 62—66 M., für Faren 62—68 M., für Schweine 62—65 M., Gälzler 56—60 M., pro 50 Ro. Schlachtgewicht, für Rälber 34—44 M. lebend Gewicht, für Hammel 22 bis 26 M. per Stück. Unter den 86 Stück Großvieh befanden sich 81 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes: etwas flau.

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Die hiesige Straßenbahn hat für ihre sämtlichen Wagen das amerikanische System der Wagenheizung endgiltig eingeführt. Es handelt sich, so schreibt das „Frankf. Cour.“, um kleine, sehr



leicht, nach allen Seiten durch schlechte Wärmeleiter isolirt... Die Heizung erfolgt mittels englischer Anthracitkohle.

Offene Stellen.

Offenburg. Zur weiteren Bearbeitung von Werkplänen und zur Beaufsichtigung zweier begonnener Staatsbauten in hiesiger Stadt ein durchaus zuverlässiger, tüchtiger Bauarbeiter zu sofortigem Eintritt.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 4. Dez. Wie verlautet, werden die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichstages sich weder an der Schlussfeierlegung des neuen Reichstagsgebäudes nach dem am 5. Dezember stattfindenden Abgeordneten-Banket im alten Reichstagsgebäude betheiligen.

Barzin, 4. Dez. Fürst Bismarck hat in einem freundlichen Dankschreiben an den Präsidenten des Reichstages sein Fernbleiben von der Feierlichkeit zur Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes entschuldigt.

Kiel, 4. Dez. Nach der Kieler Zeitung hob der Kaiser in seiner Ansprache bei der Vereidigung der Marine-Recruten hervor, daß der Eid heilig und heilig auch die Stätte sei, wo er geschworen werde.

trägt, beneidet. Haltet ihn in Ehren, beschmutzt ihn nicht. Guch so verhalten aber könnt ihr am Besten, wenn Ihr an Eueren Eid denkt.

Kiel, 4. Dez. Die Blättermeldung von dem Tode des japanischen Prinzen Yamashina wird als unrichtig bezeichnet.

Wien, 4. Dez. Gestern Abend hat wiederum eine Versammlung zu Gunsten des Allgemeinen Wahlrechts stattgefunden, welche ruhig verlief.

Familiennachrichten.

Ansuzug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Todesfälle: 29. Nov. Margarethe, alt 1 Jahr 8 Monate 22 Tage, Vater Heinrich Steinbach, Mechaniker.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg. Karl Wid, Schreinermeister, 43 J. a. — Johann Adam Kromer, 79 J. a. — Luise Lapp Wwe. geb. Kehler. — Magdalena Benz geb. Schierle.

Herbstbericht für das Großherzogthum Baden auf 30. November 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirtschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugenden zusammengestellt durch das Großh. Statistische Bureau.

Table with columns for Amtbezirke, Gemeinden, and Wein (Weißwein, Rotwein) with sub-columns for various wine types and quantities.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, 4. Dezember: Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klubtotal Gasthaus z. Ruhbaum.

Briefkasten.

Abonnet W. Nr. 10273 d. Straßb. Pferde-B.; L. M. in G. 1549 d. Marienbg. S. — haben nicht gewonnen.

Krumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch.

Pommersche Hypotheken-Aktien-Bank. Wie aus dem Inserattheile unserer heutigen Zeitung ersichtlich, werden die am 2. Januar fut. fälligen Pfandbrief-Coupons bereits vom 15. Dezember ex. ob eingelöst.

Für Volksschulen!

Verlag von Ernst Kaufmann, Fahr: Kurzgefaßte Geographie von Baden nebst Abriss der deutschen Geschichte zur Übung im Lesen verschiedener Handschriften von Fr. Gering, Zwölfte Auflage. Preis 43 Pfennig.

Dieses praktisch bewährte und empfohlene Büchlein wird seit vielen Jahren mit gutem Erfolg benutzt. Systematisch limitirte Übungsbücher, 4 Nummern für englische Schrift, auf jeder Seite mit Vorschritt, und Handschrift, 1 Nummer.

Richtige Methode, schöne Schrift, gutes Papier. Dieselben eignen sich auch zum Gebrauch für Real- und höhere Töchter Schulen. 14131.32

Generalagentur

einer hervorragenden Aussteuer-Versicherungsanstalt ist für das Großherzogthum Baden unter sehr günstigen Bedingungen zu besetzen.

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack und Aroma, 1 Pfund 80 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Postkörbchen mit netto 7 Pfund Inhalt Mk. 4.75 franco und Packung frei. 11922\*

Julius Dehn, 55 Bähringerstraße, Fernsprechanruf 201.

Max Homburger, Weingrosshandlung, Hauptgeschäft: 30 Kronenstrasse 30, Hauptfiliale: 124a Kaiserstrasse 124a

reiner weisser und rother Tafelweine. Grösste Lager. Badische, Rhein-, Mosel-, Pfälzer-Weine. Burgunder-, Ungar-, Italiener-Weine. Frühstücks- und Dessert-Weine. Champagner und Schaumweine. Cognac, Spirituosen, Liqueure. Punschessenzen.



**Zahn-Versteigerung.**

Mittwoch den 5. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Markte die zum Nachlass der Frau Elisabetha Schu Wittve gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

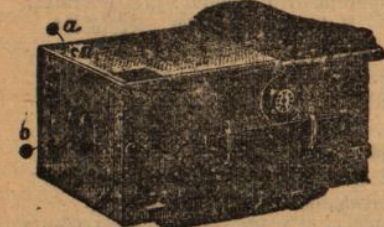
- 2 vollständige Betten, Weißzeug, Frauenkleider, 1 Tafel, 1 Koffer, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 2 Schränke, 2 einthürige Schränke und 1 zweithüriger Schrank, Tische, Spiegel und Bilder, Geschirre, 1 Holzbadewanne und noch verschiedene Hausath,

wozu Kaufliebhaber einladet. Karlsruhe, den 3. Dez. 1894.

**M. Wirnser,**  
Waisenrichter.

Die am 2. Januar fut. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Dezember** er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst.

Pommersche 14237.2.1  
Hypotheken-Actien-Bank.



**Photographische Apparate**  
in vorzüglicher Ausführung, sowohl

**Stativ-**  
als auch 14278.6.1

**Handapparate,**  
alle Gebrauchsgegenstände zur Photographie,  
Trockenplatten, Entwickler, Papiere, Objektive, Stativ u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen  
**K. Scheurer,**  
(Firma C. Sickler),  
Gr. Hofmechanik u. Optiker  
Kaiserstrasse 152.

empfehlen sich im Anlegen u. Gas- u. Wasserleitung und Blechnerei, sowie allen in der Fach einschlagenden Arbeiten u. Reparaturen unter Zusage guter u. solider Arbeit.  
**Gebr. Kopp,**  
Blechnerei-, Gas- u. Wasserleitungsgeschäft  
Markgrafenstr. 21.

**Meinen Ankauf**  
von Reh- und Hasenfellen, Hirs- Warden, Otter, Fuchspelzen bringe in empfehlende Erinnerung.  
Fäute, Fell- und Rauchwaren-Handlung  
**Em. Salomon,**  
14256\* Steinstrasse 11.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die verehrlichen Postabonnenten der Preisconrante für die Wintersaison 1894 des l. Verbands u. Spezialgeschäftes von Gebr. J. u. V. Schulhoff, in München, Thal 71, Schützenstrasse 8 und Hochbrückenstrasse 3 bei. Dasselbe hat sich durch seine reellen Waaren zu enorm billigen Preisen in der ganzen Umgegend eingeführt und ist der Bezug in Parthien von diesem Versandgeschäft sehr zu empfehlen. 14253

# Hamburger Engros-Lager Max Michelsohn,

167 Kaiserstrasse 167.

Die geehrten Interessenten der  
**Rabattsparbücher**  
werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, dass die Auszahlung der fälligen Rabatbeträge vom **4.-15. Dezember** stattfindet und bitte ich, die Beträge gefl. an meiner Kasse in Empfang nehmen zu wollen.

215 Geschäfte

Hochachtungsvoll

215 Geschäfte



## Max Michelsohn.



in allen Theilen Deutschlands.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 167, Dezember 1894.

14307

In allen Theilen Deutschlands.

## Perkeo, Münchener Bier-Restaurant.

Montag den 3. und Dienstag den 4. Dezember 1894,  
Abends 8 Uhr:

### Grosse brillante Soirée

und 14226.2.2  
**Instrumental-Concert**  
ber auf der Durchreise von der Antwerpener Welt-Ausstellung befindlichen **eccentric-musikal. Clowns**  
**Lehoma und Schernikan,**  
die vielseitigsten Instrumentalisten der Welt.  
**Ohne Konkurrenz!** 20 Instrumente!  
Es ladet ergebenst ein **H. Grethel.**

Alles muss lachen!

Alles muss lachen!

## Reuter-Concert

Dienstag den 4. Dez. 1894  
**Bräuerei Fels, Kronenstr., hinterer Saal.**

Debüt von **Albert Fürst (Zepel)**.  
Auftreten von **Fritz Nothstein** und **O. Reuter**.  
Anfang 8 Uhr. 14296  
Es ladet freundlichst ein **J. Vogel.**  
Mittwoch: Zum Elephanten. — Freitag: Bayer. Löwen.

## Zum Elephanten. Grosses Concert

der sehr berühmten Gesellschaft  
**Rusato.**  
Künstler 1. Ranges von großen italienischen Tänzern  
Ganz neu gewähltes Programm. Eintritt frei.  
**Rusato, Dietz.**

## Große Versteigerung.

Mittwoch den 5. und Donnerstag den 6. Dezember, jeweils Nachmittags 2 Uhr, werden Zähringerstrasse 63 im Baden zum Höchstgebot versteigert, als:  
eine größere Parthie Gesenkpuppen, angeklebete und unangeklebete, Ledergestelle und Puppenköpfe in allen Größen, eine Parthie Spielwaaren, Pasmkörbe mit Dedel in allen Größen und mache ich Wiederverkäufer aufmerksam.  
Es ladet Liebhaber ein 14250.2.1

**Dressel.**

Bewährte händliche Turnapparate, Prospekt gratis & franco.

**Wirbelsäule-Strecker**  
von Dr. med. C. Schmie gegen **hohes Schultern, schlechte Haltung, Wirbelsäule-Verkrümmung.** Von ersten Autoritäten empfohlen. Preis M. 21.— franco Nachn.

**Turnapparat**  
für Widerstands-Bewegungen von Hofr. Dr. Diehl. Vollkommener Ersatz für schwedische Heilgymnastik. Preis M. 16.— franco Nachn.

General-Depot **Ernst Hochberger** in Stuttgart.  
Depôts an allen größeren Plätzen. 14258.2.2

Freie Sendung  
**Fuldaer Bauernwurst** als 14197  
**Knoblinchen,**  
Schwartenmagen und Leberwurst in anerkannter vorz. Qualität empfiehlt  
**Moritz Mollier,**  
Lefsnagstr. 36. Lefsnagstr. 36.

Ich empfehle für Wirthe u. Wiederverkäufer in prima Waare:  
**Bismarckharinge,**  
**Rossmöhre,**  
**ruß. Sardinen,**  
**Bratharinge,** 14290.4.1  
**holl. Vollharinge,**  
**Säringe in Gelée,**  
**Caviar,**  
**Ochsenmaulsalat.**  
**J. Klasterer,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 100.

**Hugelbrod,**  
selbstgemachte  
**Honig-Lebkuchen,**  
sowie sonstiges Weihnachtsgebäck, in großer Auswahl, täglich frisch, empfiehlt die Brod- und Feinbäckerei  
**L. Völkle,**  
Blumenstrasse 25. 14240.2.1

Zur Weihnachtsbäckerei  
empfehle meine selbstverfertigte Spar-Lochherde neuester Konstruktion in allen Größen. Dieselben sind im Baden und Braten ganz zuverlässig und bedürfen nur die Hälfte an Brennmaterial gegenüber anderen Konstruktionen. Preise billigst. Garantie. Nachzahlungen. Alte Herde werden in Zahlung angenommen: **A. Willies,** Schlosserei, Zähringerstr. 59. 14301

**Billig! Billig!**  
Raugon-Reis per Pfund 17 Pfg.  
Java-Reis " " 26  
Tafel-Reis " " 30  
Erbsen, ganz " " 18  
Erbsen, gespalten " " 15  
Von 5 Pfund ab Preisermäßigung.  
Auf Verlangen frei in's Haus.  
**Wilh. Holzinger,**  
en gros Mehlhandlung, an d. alt. Eisenstr. 3a, neben Café Grünwald.

**Robestbüchling**  
frisch eingetroffen  
1 Stück 4 Pfg.  
1 Bahntüte 45-50 Stück M. 1.50  
empfehle 14309.2.1  
**Karl Lang,** Markgrafenstr. 26.  
**Colonial-, Spezerei-Waaren-Geschäft** etc.

mit guter Kundschaf und in guter Lage einer größeren Stadt, ist zu verkaufen. Näheres durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 14282.2.1

**Zugelauten.**  
Ein großer langhaariger rother Hund mit kurzem Schwanz, ist mit zugelaufen und kann gegen Entrichtung des Futtergebets und Auslagen abgeholt werden bei **A. Schenkel**, „zum Weinberg“, Durlach. 14280.2.1

**Kegelbahn!**  
Es sind noch einige Abende zu vergeben.  
Rekarnation zum „Reichshallentheater“, 14291.3.1  
**Dannheimer.**

**Guten Mittagstisch**  
zu 60 und 90 Pfg. im Abonnement ist zu haben in der Restauration zum „Reichshallentheater“, 14292.3.1  
**Dannheimer.**

**Vorzüglich gute Bäckereien**  
in Stadt und Landorten etc. hat zu verkaufen: 14283.3.1  
**J. Müller,**  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 99.

**Wirthschafts-Verkauf.**  
In Nähe Karlsruhe, gutem Bauland, gut gehende Wirthschaft, großem Garten etc. zu verkaufen.  
Näheres durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 14284.2.1

**flügel,**  
feinstes Fabrikat, mit großem Ton und leichter Spielart, ganz neu, 1,78 m lang, **sehr billig** zu verkaufen bei 14137.3.1  
**L. Hack,**  
Ruppurrerstr. 2, 2 Treppen.

**Billig zu verkaufen**  
sind drei Stück **Linscumläufer.** 14289  
**Kriegstrasse 40** im Baden.  
Stellung erh. Jeder schnell über allhin. Forbere p. Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2.

**20-30 Maurer**  
finden dauernde Beschäftigung. Näheres bei 14201.2.1  
**Binschädel & Wolf,**  
Maurermeister,  
Angartenstrasse 32.

**Gute bürgerliche Köchin**  
finden gute Stellen durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstr. 99. 14281.2.1

**Stellung finden**  
zum Ziel und 15. Dezember besten Kinder mädchen zu kleinen u. größeren Kindern, tüchtige Zimmer- und Handmädchen, Herrschafts-, Restaurations- u. bürgerl. Köchinnen bei hohem Lohn.  
**Bureau Torwest's Nachf.,**  
Karpfengasse 6, 14288.2.1  
**Heidelberg.**

**Kaiserstr. 34, 2. St.,** ist ein schön möblirtes, gut heizbares Zimmer in ruhigem Hause, an einen beliebigen Herrn **billig** zu vermieten. 14287.2.1



# Artillerie - Bund St. Barbara.



Samstag den 8. d. Mts., Abends halb 9 Uhr  
findet in unserem Vereinslokale „Zähringer Löwen“ (hinterer Saal, Eingang Adlerstraße) unsere diesjährige

## Barbara-Feier

mit Bankett und humoristischen Vorträgen etc.  
Hier und werden die verehrlichen Mitglieder zu vollzähligem und pünktlichem Erscheinen hierdurch ergebenst eingeladen.  
Gleichzeitig gestatten wir uns, alle ehemaligen Artilleristen zu dieser Feier mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlichst einzuladen.  
NB. Die Mitglieder wollen das Vereinszeichen anlegen.  
**Der Vorstand.**

# Karlsruher Männer-Turnverein.



Samstag den 8. Dezember, Abends halb 9 Uhr  
beginnend, findet in der Gr. Centraltturnhalle, Bismarckstraße 12, unter diesjähriges

## Schanturnen

## Fest-Bankett

im Saale III der Brauerei Schrempf.  
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu ergebenst ein.  
Karten für Einzulehrende sind auf dem Turnplatz zu haben.  
**Der Turnrath.**

## Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem lit. hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter'm Heutigen die

## Wirthschaft zur Fortuna

übernommen und eröffnet habe.  
Es wird mein eifriges Bestreben sein, einen vorzüglichen Stoff Hammer'sches Lagerbier, sowie badische Oberländer Weine recht guten kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit zu verabreichen.  
Karlsruhe, den 1. Dezember 1894.

Achtungsvoll  
**Franz Ritscherlo,**  
Wegger und Wirth.

NB. Jeden Dienstag und Freitag: **Schlachttag.**

# Zins - Coupons per 1. Januar 1895

löse ich bestens ein.  
Den An- und Verkauf von **Staats-, Städte-, Eisenbahn-, Industrie-Obligationen, Pfandbriefen, Loosen, Actien** jeglicher Art, besorge unter coulantem Bedingungen.  
**A. Marx, Bankgeschäft,**  
Friedrichsplatz 11, neben der Badischen Bank.

14308

## Das Neueste in:

Cuivre poli- und Kupfer-Dekorationsgegenständen  
**feinen Leder-Waaren,**  
reizenden Schmucksachen,

Wiener Ball- u. Gesellschafts-Fächern,  
empfiehlt in stets reichhaltiger Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Genres zu den mässigsten Preisen.

Hochachtend 14293.2.1

**Erster Karlsruher Bazar,**  
Kaiserstr. 135. Kaiserstr. 135.

# Pianinos

in allen Preislagen, garantiert solide, liefert das altbewährte Pianoforte-Geschäft von

**H. Vögelin in Karlsruhe.**  
14020\* Friedrichsplatz II, neben der Bad. Bank.

Keine schreiende Reklame, aber auch keine Ramschwaare, sondern gewissenhafteste Bedienung und reelle Garantie.

# Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung

Die noch vorräthigen garnirten und ungarbirten Hüte, Coiffuren, Negligehäubchen, Schleier, sowie Samtte, Federn, Bänder etc. zu und unter Ankaufspreis bei

**M. Buchinger, Modes,**  
Friedrichsplatz 8.

14306

# POLYPHON- und SYMPHONION-MUSIKWERKE

sowie Tausende von Noten, zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet, empfiehlt in grosser reicher Auswahl

zu Fabrikpreisen  
die Haupt-Fabrik-Niederlage  
**G. Schmidt-Staub**

Karlsruhe,  
154 Kaiserstrasse,  
bei der Grenadier-Kaserne.

Billigste Bezugsquelle.  
Illustr. Katalog gratis u. frko.



# Mehl-Verkauf.

Sämmtliche Mehle für Weihnachtsbäckereien, (in- und ausländische), nur prima Waare, zu den billigsten Preisen, sowie verschiedenes Weihnachtsgebäck empfiehlt

**J. G. Hauser,**  
Brod- und Feinbäckerei,  
Schützenstraße 8a.

NB. Mache besonders auf mein prima Landbrod aufmerksam.

# Hauscouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

# Turngemeinde Karlsruhe.



Die Turn-Abende für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils **Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr** in der Centraltturnhalle - Bismarckstraße - statt.  
1012\* **Der Turnwart.**

# Stenotafingrafen-Verein

Karlsruhe.  
Heute Dienstag, Abends 7/9 Uhr:  
**Übungsstunde**  
im Vereinslokale, Gambriunshalle, Erbprinzenstraße 30.  
1016\* **Der Vorstand.**

# Hotel-Angestellter-Verein.

Dienstag den 4. Dezember 1894, Nachmittags 4 Uhr:  
**Versammlung**  
bei Kollege **Gerstenäcker**, vis-a-vis dem Lokalbahnhof.  
Besprechung über Christbaumfeier.  
Um zahlreiches Erscheinen sämmtlicher Berufsgeossen wird erucht.  
14262.2.1 **Der Vorstand.**

# Eislaufverein.

(Verein zur Förderung gymnastischer Spiele und des Eislaufs).  
Freitag den 7. Dezember 1894, Abends 8 Uhr:

# Monats-Versammlung

und im Anschluß hieran **Tanzunterhaltung**  
im Saal des Monopol-Hotels.  
Die Mitglieder und deren Angehörige sind freundlichst eingeladen.  
14285 **Der Vorstand.**

# Evangel. Arbeiterverein

Karlsruhe.  
Dienstag 4. Dez., Abends 8 1/2 Uhr  
Südstadt: „Vereinslokal“  
Mittwoch 5. Dez., Abends 8 1/2 Uhr  
Weststadt: „Gr. Ansfürsten“.  
**Besprechungs-Abende.**  
Thema: „Ist Religion Privatsache?“  
Um rege Beteiligung der Mitglieder wird gebeten.  
2.1 **Der Vorstand.**

# Zeichnen- u. Zuschneidekurs

zur Erlernung ganz selbstständiger Anfertigung aller Arten Damen-Garberoben.  
Leichtfaßliche u. beste Methode  
**Wettach's Zuschneideschule,**  
Markgrafenstr. 36, 2 Treppen hoch, am Adelpplatz. 14260.2.1

# Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 4. Dezember 1894.  
10. Sonder-Vorstellung außer Abonn.  
Ermäßigte Preise.

# Die Braut von Messina,

oder:  
**Die feindlichen Brüder.**  
Trauerspiel in vier Akten, mit Chören, von Schiller.  
Ouverture (C-dur) von L. van Beethoven.  
Regie: Direktor Hande.  
Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina . . . . . Fr. Pögel.  
Don Manuel, } ihre Söhne } Fr. Herz.  
Don Cesar, } Fr. Höder.  
Beatrice } Fr. Berndl.  
Cajetan, } Ritter im Ge } Fr. Mart.  
Verengar, } folge Don } Fr. Kempf.  
Manfred, } Manuel's } Fr. Reiff.  
Bohemund, } Ritter im Ge } Fr. Schilling.  
Roger, } folge Don } Fr. Andreien.  
Hippolyt, } Cesar's } Fr. W. Beyer.  
Diego, ein alter Diener der Fürstin . . . . . Fr. Wassermann.  
Lanzelot, } Boten . . . . . Fr. Sallego.  
Divier, } Fr. Bernh.  
Ritter im Gefolge des Don Manuel und Don Cesar. Die Aeltesten von Messina.  
Knaben. Herolde.

Die Handlung geht in Messina vor.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Aufführung 6 Uhr.  
Ermäßigte Preise.



### A. Winter & Sohn Nachfolger. Friedr. Köchlin,

Grossherzogl. Hoflieferant,



ladet zum Besuche seiner auf's Reichhaltigste und mit den neuesten Erzeugnissen des **Kunstgewerbes** und der **Haushaltungsbranche** ausgestatteten

### Weihnachts-Ausstellung,

die nun in allen Theilen vollendet ist, ergebenst ein. Ich habe auch in diesem Jahre mein Lager bedeutend erweitert und neben den schon immer geführten **Artikeln** mich hauptsächlich in **Lederwaaren, Fächern etc.** wesentlich ausgedehnt.

Ich war bemüht, die Auswahl so zu treffen, um neben geschmackvoller, gediegener Waare in **höheren Preislagen** auch ebensolche zu den **billigsten Preisen** bieten zu können und habe für letztere eine besondere Abtheilung eingerichtet. 14251.2.1

### Passendes Weihnachtsgeschenk!

**Jerusalemischer weisser Ausbruch** per Fl. 2 M. 20 Pf.  
**Jerusalemischer Weisswein** per Flasche 1 „ 40 „  
**Jerusalemischer Rothwein** per Flasche 1 „ 30 „  
**Jerusalemischer Rothwein Nr. 1**, per Fl. 1 M. 60 Pf.  
Bei Abnahme von 12 Flaschen per Flasche 10 Pf. billiger  
empfiehlt frei in's Haus 14250.3.1

**K. Wegmann, Waldstr. 29.**

NB. Direkter Bezug notariell beglaubigt. Versandt nach allen Ländern.

### M. Friederich & Cie., Juweliere.

**Karlsruhe, Kaiserstr. 92, neben Hotel Erbprinz,  
Bruchsal, Kaiserstrasse 32,**

empfehlen auf **Weihnachten** die **neuesten Erzeugnisse der Juwelen-, Gold- u. Silberwaarenbranche**, als: **Armbänder, Colliers, Broches, Ringe** und **Ohringe, Knöpfe, Herrennadeln, Damen- und Herrenketten** (Spezialität in **Gold, Goldplattirt und Silber, Corall-, Granat- und Türkisschmuck etc.** **Pathenlöffel, silberne und Silberplattirte Tafelgeräthe** und **Bestecksachen** in reichster Auswahl. 14022.2.1

Streng reelle Bedienung. Billigste Preise.

### Gebrüder Faber, Karlsruhe.

**Abtheilung Betten- und Anstener-Artikel.**

**Großes Lager aller Sorten**

**Bettfedern, Flaum und Rosshaar.**

Besondere Räume für die geehrten Herrschaften, dem Füllen der Betten beizuwohnen zu können. Jede Garantie für Reellität.

**Fertige Betten** sowie **Bettstellen** stets am Lager.

Wir laden zum Besuche unserer neu eingerichteten Räumlichkeiten höflichst ein. 13778\*

**Gebrüder Faber, Marktplatz.**

### Feine Flaschenweine,

als: **Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und Moselweine etc.**

**Spezialität in feinen französischen Cognacs, Rum, Arac, Chartreuse, Benedictiner** und andere feine Liqueure.

**Champagner u. Schaumweine.**

Zu gefälligerem Zuspruch empfehle mich höflichst. 14012.2.2

**LOUIS LAUER, Grossh. Hoflieferant,  
Akademiestrasse 12.**

Bis Neujahr ist mein Geschäft auch an den Sonntagen geöffnet.

Die **Eröffnung** meiner mit prächtvollen Neuheiten aller Art ausgestatteten

### Weihnachts-Ausstellung

beehre ich mich hiermit anzuzeigen und lade zum Besuch derselben höflichst ein.

**Ludwig Zipperer, vorm. A. Seyfried,**

Papier-, Schreib-, Galanteriewaaren- und Kunsthandlung,  
**Kaiserstrasse 123, nächst der kleinen Kirche.**

### Geschäfts Eröffnung und Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft, besonders der **Südstadt**, beehrt sich Unterzeichneter die Eröffnung einer **Spezerei- und Delikatessenhandlung** in der

### Bahnhofstrasse 28

ergebenst anzuzeigen. Empfehle als Spezialität: **Fischwaaren zu den billigsten Tagespreisen**, Norddeutsche Wurstwaaren, Flaschenbier aus der Brauerei **Moninger**, Spezereiwaaren, Cigarren und Tabake in bester Qualität bei billigster und reellster Bedienung. **Wein-Niederlage.** Karlsruhe, den 3. Dezember 1894. 14295.2.1

**Friedrich Zipf.**

### Kaiserstrasse 54.

Nachdruck verboten.



Su, wie kost' ist es auf den Straßen; Jung und Alt fristet ohne Waschen. Warme Kleider gibt's in Masse 54 Kaiserstrasse.

Kommt, ihr Herrn, Braucht ja nicht zu frieren. Bill modern Such ja austaffiren. Gahn hat die geringsten Preise, Drum lohnt sich die Hieherreise! **Große Posten Mäntel** mit und ohne Kermel zu 3, 4, 5, 6, 8, 11, 13, 15, 18, 21, 23, 25 bis 35 M. **Große Posten Lederzieher**, für jeden Herrn passend, zu 8, 9, 10, 12, 14, 18 bis 36 M. **Neuheiten in kompletten Anzügen**, hell und dunkel, in den schönsten Mustern zu M. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23 bis 40 M. **Neuheiten in Anaben-Anzügen und Anaben-Mänteln** 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 18 M. **Neuheiten in Hosen**, in Streifen und Carreans, aus besseren Stoffen hergestellt, zu 1.80, 2.20, 2.80, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 18 M. Da die Räumlichkeiten meines großen Lokals nicht ausreichen, um meine Winterwaaren unterzubringen, so verkaufe ich, um damit schnell zu räumen, zu jedem annehmbaren Gebot. 12653 Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Kleiderfabrik nur **Kaiserstrasse 54** befindet und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten. **J. Hahn, 54 Kaiserstrasse 54.**

### Grossherzogl. Hofapotheke,

**Karlsruhe, Kaiserstrasse 201,**

gegenüber der Kaiser Wilhelm-Passage, empfiehlt 13862\*

**Orangen-Punschessenz,** } eigenes Fabrikat,  
**Burgunder-Punschessenz,** } die Flasche Mk. 2.50.  
**Chines. Thee** neuester Ernte, 1/2 Pfund-Carton Mk. 2.--  
Leere Punschessenzflaschen werden mit 10 Pfennigen bezahlt.

### Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen wir unser großes, geschmackvoll sortirtes Lager in:

**Wollenen und seidenen Tüchern, Chenillen-Scharpes, seidenen Scharpes, Capuzen, Fanchons, Dragen, Westen, Röcken, Samaschen und Handschuhen.**

### Weiss & Kölsch,

7 Friedrichsplatz 7.

### Weingroßhandlung von Adolf Steiner.

Empfehle mein großes Lager alter badischer selbstgeleiteteter **Weiss- und Rothweins** in bekannt bester Qualität ohne Preisauflschlag, ab Kellerei Karlsruhe oder Offenburg. 13983.5.2

### Photographisches Atelier

### J. Murnseer,

16 Müppurerstrasse 16.

Gest. Aufträge für Weihnachten werden baldigst erbeten. 13703.7.4

### Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

empfiehlt:  
**wageres Dürfleisch, Schwarzwälder Speck, kleine Schinken, Nollschinken, Lachsichinken, Gothaer Knackwürste, Göttingerwurst, Salamiwurst, Frankfurter Leberwurst, Frankfurter Bratwürste, Silber-Sauerkraut** und 13838.3.3

### Kartoffeln.

### Honig.

Garantirt reinen Bienenhonig von feinstem Geschmack per Pf. 60 Pf. bei Mehrabnahme billiger 13702.2.3  
**F. A. Hermann, 5 Waldstrasse 5.**